



Kontakt:

Demenz-Informations- und Koordinationsstelle Oldenburg (*Diko*)

Alexanderstr. 189

26121 Oldenburg

Tel.: 0441/ 7706-6858 oder -6857

Email: gerdes@diko-ol.de oder kroppach@diko-ol.de

Webseite: www.diko-ol.de

Inhaltsangabe

Inhaltsangabe	3
1. Einleitung.....	4
2. Demenz-Informations- und Koordinationsstelle (<i>DIKO</i>)	4
3. Versorgungsstruktur für Menschen mit dementiellen Beeinträchtigungen – Aufgaben und Schwerpunkte der <i>DIKO</i>	5
4. Lotsenfunktion für Hilfesuchende	9
5. Netzwerkarbeit – Aufdecken von Versorgungslücken	11
6. Wissenschaftlicher Beirat des DemenzNetzes Oldenburg	13
7. Austausch mit anderen Demenzberatungsstellen und -netzwerken.....	13
8. Erkennung und Beschreibung von Versorgungslücken in der Stadt Oldenburg	14
9. Sensibilisierung, Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit.....	15
10. Weitere Formate zur Aufklärung und Beteiligung	16
11. Bildungsarbeit mit verschiedenen Zielgruppen	20
12. Das Büro der <i>DIKO</i>	20
13. Evaluation und Qualitätssicherung	21
14. Fortbildung und fachlicher Austausch.....	21
15. Datenschutz.....	21
16. Bedarfe und Ergebnisse.....	22
17. Kommunikationskonzept	22
18. Rechtliche Grundlagen und Personal	22

1. Einleitung

Die Begleitung und Unterstützung von Menschen mit Demenz sowie ihrer An- und Zugehörigen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Demenzerkrankungen stellen weit mehr als eine rein medizinische oder pflegerische Herausforderung dar. Sie fordern sowohl die betroffenen Personen als auch insbesondere ihre Angehörigen in hohem Maße heraus. Um die Lebensqualität dieser Menschen zu sichern und zu fördern, bedarf es eines gemeinsamen zivilgesellschaftlichen Engagements und verlässlicher Unterstützungsstrukturen.

In Oldenburg leben (Stand: Dezember 2022) rund 3.300 Menschen mit einer Demenzerkrankung – Tendenz steigend. Darunter befinden sich etwa 200 Betroffene im Alter von bis zu 65 Jahren, die sogenannten „jungen Erkrankten“. Diese Gruppe bringt altersbedingt einen besonderen und differenzierten Unterstützungsbedarf mit sich.

Seit vielen Jahren setzen sich in Oldenburg zahlreiche Fachkräfte intensiv mit dem Thema Demenz auseinander. Ihr Engagement für eine bedarfsgerechte und menschenzugewandte Versorgung der Betroffenen sowie ihrer An- und Zugehörigen ist ebenso vielfältig wie richtungsweisend.

Mit der Einrichtung der **Demenz-Informations- und Koordinationsstelle Oldenburg (Diko)** hat die Stadt Oldenburg ein sichtbares Zeichen gesetzt: zur Bündelung bestehender Angebote, zur Weiterentwicklung von Unterstützungsstrukturen und zur Sicherstellung eines niedrigschwlligen Zugangs zu qualifizierter Hilfe im Alltag.

Vor diesem Hintergrund wurde am 15. November 2017 die Demenz-Informations- und Koordinationsstelle (Diko) offiziell eröffnet – als zentrale Anlaufstelle für Menschen mit Demenz und ihre Bezugspersonen sowie als Motor für ein demenzfreundliches Oldenburg.

2. Demenz-Informations- und Koordinationsstelle (Diko)

Das primäre Ziel des DemenzNetzes Oldenburg im Versorgungsnetz Gesundheit e. V. bestand darin, eine zentrale Anlaufstelle für Menschen mit Demenz sowie ihre An- und

Zugehörigen in der Stadt Oldenburg zu schaffen. Mit der Einrichtung der Demenz-Informations- und Koordinationsstelle (*DIKO*) sollte ein niedrigschwelliger Zugang zu Information, Beratung und Koordination gewährleistet werden.

Dank der konstruktiven Zusammenarbeit mit der kommunalen Politik, der engagierten Mitwirkung des DemenzNetzes Oldenburg im Versorgungsnetz Gesundheit e. V. sowie weiterer Förderpartner konnte die *DIKO* am 15. November 2017 mit zwei Teilzeitstellen (je 0,5 VZÄ) ihren Betrieb aufnehmen.

Die Anschubfinanzierung in Höhe von 35.000 Euro wurde im Jahr 2017 durch die Stadt Oldenburg bereitgestellt – ein klares Zeichen politischer Unterstützung für den Aufbau einer nachhaltigen Struktur im Bereich der Demenzversorgung. Im Haushaltsjahr 2024 wurde die *DIKO* seitens der Stadt Oldenburg mit **82.100 Euro** gefördert, wodurch die Weiterführung und Professionalisierung der Arbeit gesichert werden konnten.

Darüber hinaus trug das DemenzNetz Oldenburg durch gezielte Spendenakquise weitere **5.000 Euro** zur Finanzierung bei. Zusätzlich konnten über die Pflegekassenförderung nach § 45c Abs. 9 SGB XI **25.000 Euro** für die Arbeit der *DIKO* eingeworben werden – ein Beleg für die Wirksamkeit und Anerkennung der geleisteten Arbeit auf überregionaler Ebene.

Diese kooperative Finanzierung verdeutlicht: Die *DIKO* ist nicht nur ein Ergebnis zivilgesellschaftlichen und fachlichen Engagements, sondern auch Ausdruck kommunalpolitischer Verantwortung und Weitsicht. Ihre dauerhafte Sicherung ist ein entscheidender Beitrag zu einer demenzfreundlichen Stadtentwicklung in Oldenburg.

3. Versorgungsstruktur für Menschen mit dementiellen Beeinträchtigungen **– Aufgaben und Schwerpunkte der *DIKO***

In Oldenburg stehen Menschen mit demenziellen Beeinträchtigungen sowie deren An- und Zugehörigen vielfältige Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebote zur Verfügung. Trotz dieser breiten Angebotsstruktur gestaltet sich die Orientierung im Hilfesystem für Betroffene und für An- und Zugehörige häufig als herausfordernd – insbesondere in belastenden Lebenssituationen. Eine erschwerte Informationssuche kann

unter anderem darauf zurückzuführen sein, dass eine Demenz nicht oder erst spät erkannt wird. Zusätzlich wirken Angst und Scham im Umgang mit der Diagnose – befördert durch die nach wie vor bestehende gesellschaftliche Stigmatisierung – hemmend, was häufig zu Rückzug und Nichtinanspruchnahme von Hilfen führt. In der Folge wird die Erkrankung oftmals erst in einem fortgeschrittenen Stadium wahrgenommen und diagnostiziert.

Die Versorgung von Menschen mit Demenz erstreckt sich über alle Phasen der Erkrankung und umfasst verschiedene Berufsgruppen, Institutionen und Versorgungsbereiche. An den Schnittstellen dieser komplexen Struktur besteht ein erhöhtes Risiko für Informationsverluste.

Die Rolle der *DIKO* – Wegweiser im Versorgungsdschungel

Die DemenzInformations- und Koordinationsstelle Oldenburg (*DIKO*) übernimmt eine zentrale Lotsenfunktion: Ratsuchende werden gezielt über lokale Beratungs- und Unterstützungsangebote informiert und an geeignete Anlaufstellen verwiesen. Damit trägt die *DIKO* dazu bei, die individuellen Anliegen schnell und passgenau in das bestehende Versorgungssystem zu überführen.

Über diese Steuerungsfunktion hinaus entwickelt die *DIKO* weiterführende Konzepte und plant bedarfsgerechte Maßnahmen für Betroffene, deren An- und Zugehörige sowie für interessierte Bürgerinnen und Bürger. Im Mittelpunkt steht dabei stets die Verbesserung der Lebenssituation von Menschen mit Demenz in Oldenburg.

Es ist wichtig zu betonen, dass die *DIKO* selbst keine Diagnostik, medizinische Behandlung oder vertiefende Beratungsgespräche anbietet.

Arbeitsschwerpunkte der *DIKO*

Die *DIKO* konzentriert sich insbesondere auf folgende, nachhaltig ausgebauten Tätigkeitsbereiche:

Kompetenzbündelung

Die *DIKO* sammelt und strukturiert alle in der Kommune vorhandenen Angebote und bereitet diese niedrigschwellig, verständlich und zielgruppengerecht auf. In diesem Zu-

sammenhang wurde die Informationsbroschüre „*Wegweiser Demenz*“ erstellt, die mittlerweile in der 3. erweiterten Auflage vorliegt. Diese wird regelmäßig überarbeitet, aktualisiert und bei Bedarf neu aufgelegt, um eine verlässliche Orientierungshilfe im Hilfesystem zu gewährleisten. Geplant ist eine Neuauflage in 2025.

Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit

Die DIKO informiert An- und Zugehörige sowie interessierte Bürger:innen umfassend über das Krankheitsbild Demenz, geeignete Bewältigungsstrategien sowie über hilfreiche Kommunikations- und Umgangsformen im Alltag. Zu diesem Zweck initiiert sie gezielte Öffentlichkeitskampagnen. Die adressierten Zielgruppen umfassen neben Betroffenen und deren sozialen Umfeld auch Dienstleister des öffentlichen Lebens. Zur Verfügung stehen ein vielfältiges Informations- und Veranstaltungsangebot sowie umfangreiches Informationsmaterial. Besonders hervorzuheben sind der „*Wegweiser Demenz*“ sowie die etablierten Veranstaltungsreihen wie „*Wissen am Mittwoch*“, die regelmäßig angeboten werden.

Bildungsarbeit

Ein zentrales Aufgabenfeld der DIKO ist die Bildungsarbeit. Es werden bedarfsorientierte Schulungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen entwickelt, koordiniert und umgesetzt. Dazu zählen unter anderem Bürger:innen, Sportvereine, kommunale Behörden (z. B. Feuerwehr und Polizei), lokale Einzelhandelsunternehmen sowie medizinisches Fach- und Pflegepersonal. Ziel ist es, Wissen zu vermitteln, Sensibilität im Umgang mit demenziellen Erkrankungen zu fördern und somit das gesellschaftliche Verständnis zu stärken.

Beratende Funktion

Die DIKO agiert als fachlich versierte Beratungsinstanz für Verwaltung und Politik. Sie begleitet strategische Prozesse, fördert die Vernetzung zwischen professionellen und ehrenamtlichen Akteuren und intensiviert den fachlichen Austausch. Unter ihrer Koordi-

nation diskutieren interdisziplinäre Arbeitsgruppen aktuelle Fragestellungen, identifizierten Bedarfe und entwickeln praxisorientierte Lösungsansätze. Darüber hinaus werden unter der Federführung der *Diko* zukunftsweisende Projekte initiiert und begleitet.

Ansprechstelle für Fachakteure

Die *Diko* informiert professionelle Akteur:innen kontinuierlich über relevante Entwicklungen in der Demenzversorgung, fördert den fachlichen Austausch und vermittelt Kontakte zu regionalen und überregionalen Netzwerken – u. a. in Niedersachsen, Bremen, Ammerland, dem Landkreis Oldenburg sowie bundesweit. Durch die Organisation themenspezifischer Veranstaltungen und Schulungsformate trägt sie maßgeblich zur Qualitätsentwicklung in der Versorgung bei.

Unterstützung der Kommune

Die *Diko* unterstützt die Stadt Oldenburg in allen Belangen rund um das Thema Demenz. Ein zentrales Ziel ist dabei die Entwicklung zu einer demenzsensiblen Kommune – u. a. im Rahmen des Arbeitskreises „*Demenzsensibles Oldenburg*“.

Die Stadt Oldenburg ist mit dem Projekt „*Think Tank*“ an die *Diko* herangetreten mit dem Ziel, sich gezielt mit dem Thema Demenz und gesellschaftlicher Umgang damit auseinanderzusetzen, um zukunftsweisende Maßnahmen zu entwickeln – beispielsweise Betroffene eine bessere Integration ins öffentliche und berufliche Leben zu geben. So sollen beispielsweise Begegnungsarten und Safe Spaces für Menschen mit Demenz geschaffen werden. Ziel ist es, geschützte Räume zu etablieren, in denen Menschen mit Demenz soziale Teilhabe erfahren und sich sicher und akzeptiert fühlen können. Informationen wurden aus dem Bundesland Bremen eingeholt; hier läuft ein vergleichbares Projekt über die Bremer Heimstiftung. Weiterhin ist die Integration eines Demenz-Basiskurses in bestehende Erste-Hilfe-Schulungen beabsichtigt. Durch die Einbettung grundlegender Demenzkompetenz in Erste-Hilfe-Kurse kann ein breiteres gesellschaftliches Bewusstsein geschaffen und die Handlungssicherheit im Alltag gestärkt werden. Die Johanniter in Oldenburg haben die Bereitschaft zur Aufnahme in den Erste-Hilfe-Kurs signalisiert. Auch die Stärkung von Wissenstransfer und Beratungsstrukturen

innerhalb der IHK Oldenburg, die bereits Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Pflege und Beruf eine unterstützen sowie Kontaktaufnahme zur CEWE Stiftung & Co. KGaA, da hier bereits demenzsensible Ansätze im Unternehmenskontext vermutet werden, sind auf den Weg gebracht.

Darüber hinaus engagiert sich die *Diko* aktiv in verschiedenen fachlichen Gremien und Arbeitskreisen wie z. B. in der AG „Pflegende Angehörige“ federführend ist die Stadt Oldenburg, um die Sichtbarkeit des Themas „Demenz“ nachhaltig zu fördern und auf kommunaler Ebene strategisch zu verankern.

4. Lotsenfunktion für Hilfesuchende

Die *Diko* übernimmt eine zentrale Lotsenfunktion für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen in Oldenburg. Ziel ist es, Betroffene durch das umfangreiche, jedoch häufig wenig bekannte Unterstützungsangebot zu führen und ihnen Orientierung zu geben. Die *Diko* stellt Informationsmaterial bereit, vermittelt unabhängig und neutral bestehende Entlastungs- und Hilfsangebote und erarbeitet gemeinsam mit den Hilfesuchenden individuelle Unterstützungspläne, die auf deren persönliche Situation zugeschnitten sind.

Umsetzung:

Im Jahr 2024 suchten 974 Personen telefonisch, per E-Mail oder im persönlichen Gespräch Rat bei der *Diko*. Weitere 95 Interessierte werden regelmäßig über den monatlichen Newsletter informiert. Darüber hinaus werden Ärzt:innen, Apotheken und weitere Institutionen regelmäßig mit Informationsmaterialien wie Veranstaltungsflyern oder der Broschüre „Wegweiser Demenz“ versorgt – insgesamt 250 Einrichtungen bzw. Personen. Die „Wegweiser Box“ wurde zusätzlich an 105 Arztpraxen verteilt.

Obwohl in Oldenburg zahlreiche kompetente Beratungsstellen, Pflegedienste, Tagespflegen und stationäre Einrichtungen vorhanden sind, fällt es Betroffenen oft schwer, diese eigenständig zu finden. Dies liegt häufig an mangelnder Kenntnis über vorhandene Angebote, Unsicherheiten im Umgang mit der eigenen Situation sowie eingeschränktem

Zugang zu digitalen Informationsquellen. Besonders ältere Menschen sind auf persönliche Gespräche und schriftliche Informationen angewiesen. Die *Diko* begegnet diesem Bedarf mit einem niedrigschwelligen, persönlichen Beratungsangebot.

In ihrer Lotsenfunktion bietet die *Diko* eine gezielte Erstberatung an, die sich an den individuellen Lebensumständen der Ratsuchenden orientiert. Die Mitarbeitenden informieren über passende Angebote und Einrichtungen im jeweiligen Stadtteil oder Wohnumfeld. Dabei greifen sie auf ein Netzwerk bestehender Akteure wie der DemenzHilfe Oldenburg e.V., der Alzheimer Gesellschaft Oldenburg e.V., dem Senioren- und Pflegestützpunkt Niedersachsen (SPN) sowie weiteren lokalen Organisationen wie evasenio e.V., BSB, SOS und SON zurück. Die entsprechenden Informationsmaterialien werden zur Verfügung gestellt bzw. weitervermittelt.

Eine Nachverfolgung, ob die empfohlenen Anlaufstellen von den Ratsuchenden aufgesucht wurden, erfolgt in der Regel nicht. Dies ist dem datenschutzrechtlichen Rahmen geschuldet: Gemäß Art. 8 Abs. 2 der EU-Grundrechtecharta sowie Art. 5 der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) dürfen personenbezogene Daten nur unter Einhaltung höchster Sicherheitsstandards verarbeitet werden. Infolge dieser rechtlichen Rahmenbedingungen erhebt die *Diko* nur in Ausnahmefällen personenbezogene Daten und verzichtet bewusst auf Rückfragen bei Drittstellen.

Die Inanspruchnahme einer Beratung – sei es telefonisch oder im persönlichen Gespräch – stellt für viele Betroffene eine große Überwindung dar. Die Kontaktaufnahme zur *Diko* ist Ausdruck eines hohen Leidensdrucks. Noch immer ist Demenz mit einem gesellschaftlichen Tabu behaftet; viele Angehörige empfinden es als Verrat, offen über die Erkrankung zu sprechen. Erste Anzeichen – etwa zunehmende Vergesslichkeit oder Verhaltensänderungen – führen oft zu Sorge und Belastung, lange bevor eine offizielle Diagnose gestellt wird. Auch diese Phasen vor der Diagnosestellung sind häufig Thema in der Beratung.

Wenn noch keine Diagnose vorliegt, verweist die *Diko* auf Hausärzt:innen, Fachärzt:innen für Neurologie oder die Institutsambulanz der Karl-Jaspers-Klinik (GIA).

Ein wachsender Anteil der Anfragen bezieht sich auf Entlastungsmöglichkeiten wie Tagesspfege, ambulante Pflegedienste, Kurzzeitpflege, stationäre Pflegeeinrichtungen

oder Wohngemeinschaften. Hier informiert die *Diko* gezielt über verfügbare Angebote in Oldenburg und vermittelt den Kontakt zu entsprechenden Anbietern.

Zentrale Themen der Erstgespräche sind außerdem Informationen zum Krankheitsbild Demenz und dessen Verlauf, zur Einstufung in Pflegegrade, zu Leistungen der Pflegeversicherung sowie zur Entlastung pflegender Angehöriger. Auch rechtliche Aspekte – insbesondere Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen und Betreuungsverfügungen – spielen eine bedeutende Rolle.

Fazit:

Die *Diko* hat ihre Lotsenfunktion im Jahr 2024 in hohem Maße wahrgenommen und sich als verlässliche und niedrigschwellige Anlaufstelle für Hilfesuchende im Kontext Demenz etabliert.

5. Netzwerkarbeit – Aufdecken von Versorgungslücken

Der Arbeitskreis „Demenzsensibles Oldenburg“ trifft sich regelmäßig einmal pro Quartal. Ziel ist es, gemeinsam eine Vision für eine demenzsensible Kommune in Oldenburg zu entwickeln und konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgung zu initiieren. Der Arbeitskreis vereint Vertreter:innen unterschiedlichster Einrichtungen, die im Bereich Demenz engagiert sind und geht über die Mitgliedschaft des DemenzNetzes Oldenburg hinaus. Die Federführung – bestehend aus Koordination, Organisation und Durchführung – liegt bei der *Diko*.

Im Arbeitskreis vertretene Institutionen und Akteure:

- Alzheimer Gesellschaft Oldenburg e. V.
- AOK Oldenburg, Pflegeberatung
- Bümmersteder Seniorenbüro (BSB)
- ComFair GmbH (Bildungsträger)
- DemenzHilfe Oldenburg e. V.
- DemenzNetz Oldenburg im Versorgungsnetz Gesundheit e. V.
- evasenio e. V.
- Evangelisches Zentrum für Bildung in der Pflege e. V.

- Gesundheitsamt Oldenburg, Sozialpsychiatrischer Dienst
- GSG Oldenburg
- Johanniter Oldenburg
- Karl-Jaspers-Klinik Wehnen, Klinik für Gerontopsychiatrie und Psychotherapie
- Kultursensible Altenhilfe der AWO (KusAK)
- Senioren- und Pflegestützpunkt Niedersachsen (SPN) für die Stadt Oldenburg
- S.O.N. – Seniorenbegleitung Oldenburg-Nord
- S.O.S. – Seniorenbegleitung Oldenburg-Süd
- Seniorenvertretung der Stadt Oldenburg
- Stadt Oldenburg, Strategische Sozialplanung (Demografie – Inklusion – Soziales)
- Stadt Oldenburg, Koordinierungsstelle Altenhilfe
- Versorgungsnetz Gesundheit e. V.

Zu Beginn jeder Sitzung berichten die Teilnehmenden über aktuelle Aktivitäten, Entwicklungen und Planungen in ihren jeweiligen Einrichtungen. Auf diese Weise entsteht ein umfassender Überblick über die Demenzarbeit in Oldenburg. Gleichzeitig ermöglicht dieser Austausch das frühzeitige Erkennen bestehender Versorgungslücken, sodass gemeinsam kurzfristige Lösungsansätze entwickelt werden können.

Umgesetzte Projekte im Jahr 2024:

- Planung und Durchführung der gemeinsamen Veranstaltungsreihe „Woche der Demenz“
- Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer Schulungs- und Fortbildungsangebote für Alltagsbegleiter:innen (nach § 45b SGB XI), inklusive Auffrischungskurse und Qualifizierungen neuer Kräfte
- Identifikation bestehender Versorgungslücken (z. B. fehlende Angehörigengruppen, Tagespflege- und Kurzzeitpflegeplätze)
- Gründung von Arbeitsgruppen für die „Woche der Demenz“ sowie zur Entwicklung des Konzepts „Demenzpaten“

Digitale Zusammenarbeit über das *DIKO*-Intranet:

Den Mitgliedern des Arbeitskreises steht auf der Homepage der *DIKO* ein gemeinsames Intranet zur Verfügung. Dort können Veranstaltungstermine eigenständig eingetragen werden. Nach Prüfung durch die *DIKO* werden diese zur Veröffentlichung freigeschaltet. Alternativ besteht weiterhin die Möglichkeit, Termine direkt an die *DIKO* zu übermitteln. Zur besseren Koordination und Vermeidung von Terminüberschneidungen werden Veranstaltungen zentral bei der *DIKO* gebündelt und über die Homepage kommuniziert. Bei der Planung größerer Veranstaltungen erfolgt eine enge Abstimmung mit den Mitgliedern des Arbeitskreises.

6. Wissenschaftlicher Beirat des DemenzNetzes Oldenburg

Im Januar 2018 lud das DemenzNetz Oldenburg zur konstituierenden Sitzung seines wissenschaftlichen Beirats ins Klinikum Oldenburg ein. Der interdisziplinär zusammengesetzte Beirat besteht aus Wissenschaftler:innen verschiedener Hochschulen, Institutionen und Fachdisziplinen, die sich mit dem Themenfeld Demenz befassen.

Die zentrale Aufgabe des Beirats besteht darin, das DemenzNetz Oldenburg in medizinischen und wissenschaftlichen Fragestellungen beratend zu unterstützen. Ziel ist es, einen aktiven Beitrag zur Umsetzung einer demenzsensiblen Kommune zu leisten und wissenschaftliche Perspektiven kontinuierlich in die praktische Arbeit einfließen zu lassen.

7. Austausch mit anderen Demenzberatungsstellen und -netzwerken

Die überregionale Vernetzung mit anderen Demenzberatungsstellen wurde weiter intensiviert. So bestehen enge Kontakte zum Demenzstützpunkt Ammerland & Umgebung, zur Demenz-Informations- und Koordinationsstelle (DIKS) in Bremen, einer unabhängigen Beratungsstelle, die – ähnlich wie die *DIKO* – Angehörigen von Menschen mit Demenz kostenfrei Informationen und Unterstützung anbietet.

Darüber hinaus engagiert sich das DemenzNetz Oldenburg aktiv im Verbund „Demenznetzwerke“, einer bundesweiten Kooperationsplattform zur Bündelung und Weiterent-

wicklung bestehender Versorgungsstrukturen für Menschen mit Demenz und deren Angehörige. Die Koordination dieses Verbunds liegt bei Prof. Dr. Hoffmann von der Universität Greifswald.

Auch der Austausch mit dem Kompetenzzentrum Demenz Schleswig-Holstein, der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V. und dem GeBe Netzwerk Niedersachsen wurde verstetigt.

Besonders hervorzuheben ist die fortlaufende Kooperation mit der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Hier sind vor allem gemeinsame Projekte mit Prof. Dr. Schweda (Ethik) und Prof. Dr. Zieschang (Gerontologie) genannt.

Weiterhin besteht eine enge Zusammenarbeit im Beirat der Universität Oldenburg der Forschungsprojekte "TRAIL" und "iSeFallED".

8. Erkennung und Beschreibung von Versorgungslücken in der Stadt Oldenburg

Trotz bestehender Versorgungsangebote in der Tages- und Kurzzeitpflege wie auch Angehörigengruppen bestehen in der Stadt Oldenburg weiterhin erhebliche Lücken in der Versorgung von Menschen mit Demenz. Vor allem für Jung-Betroffene (unter 65 Jahre) gibt es tagsüber kaum geeignete Betreuungsmöglichkeiten bzw. geeignete Wohnformen. Bei Jung-Betroffenen bestehen andere Bedarfe wie z. B. weiteren Verbleib im Beruf oder Hilfe bei richtungsweisenden Möglichkeiten.

Tagespflege

Tagespflegen leisten einen wichtigen Beitrag zur Entlastung pflegender Angehöriger, da sie eine stundenweise Betreuung in einer offenen, teilstationären Einrichtung ermöglichen. Zwar existieren in Oldenburg mehrere Anbieter, jedoch ist die Zahl der Plätze seit Jahren relativ konstant geblieben, während der Bedarf kontinuierlich steigt. Angehörige berichten von langen Wartezeiten und einem hohen organisatorischen Aufwand bei der Suche nach geeigneten Plätzen. Die Entlastung durch Tagespflege ist jedoch essenziell, um die häusliche Versorgung langfristig aufrechterhalten zu können.

Kurzzeitpflege

Kurzzeitpflegeplätze sind in Oldenburg stark begrenzt. Es handelt sich überwiegend um sogenannte „eingestreute Betten“ in bestehenden Pflegeeinrichtungen, was die Planbarkeit für Angehörige erheblich erschwert. Notwendige Entlastungssituationen – beispielsweise nach Krankenhausaufenthalt oder bei eigener Erkrankung der pflegenden Person – können häufig nicht realisiert werden. In der Folge müssen Betroffene auf Angebote in umliegende Städte wie Vechta, Cloppenburg oder Wilhelmshaven ausweichen. Die räumliche Distanz jedoch die Besuchsmöglichkeiten erheblich, insbesondere für ältere Angehörige oder ohne Zugang zu geeigneten Verkehrsanbindungen. Ziel muss es daher sein, innerhalb Oldenburgs ausreichend eigene Kurzzeitpflegeplätze zu schaffen, die vorausschauend planbar sind wie z. B. Urlaubsmöglichkeit für pflegende Angehörige.

Angehörigengruppen

Angehörigengruppen bieten pflegenden Familienmitgliedern wertvollen Austausch und psychosoziale Entlastung. Eine Versorgungslücke in diesem Bereich wurde vom Arbeitskreis „Dementzsensibles Oldenburg“ identifiziert. Als Reaktion darauf initiierte die DemenzHilfe Oldenburg e. V. im Jahr 2021 eine neue Angehörigengruppe im Stadtteiltreff Bürgerfelde/Dietrichsfeld, die sich seither monatlich trifft. Dennoch fehlen vergleichbare Angebote weiterhin in den Stadtteilen Ofenerdiek und Krusenbusch. Der Ausbau dieser wohnortnahen Unterstützungsstrukturen ist dringend erforderlich, um Angehörige flächendeckend zu stärken.

9. Sensibilisierung, Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit

Seit November 2015 veranstaltet das DemenzNetz Oldenburg in Kooperation mit der Demenz-Informations- und Koordinationsstelle Oldenburg (Diko) die Reihe „WISSEN-SCHAFFT Gesellschaft“ – eine jährlich stattfindende Fachveranstaltung, die den Dialog zwischen Wissenschaft und Zivilgesellschaft zu gesellschaftlich relevanten Themen

rund um Demenz fördert. Ziel ist es, den interdisziplinären Austausch zu stärken und aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Am 13. November 2024 fand im Schlauen Haus Oldenburg der Fachtag mit dem Titel „Immer in Bewegung – Demenz vorbeugen mit körperlicher Aktivität“ statt. Im Fokus der Veranstaltung standen die wissenschaftlich fundierten Zusammenhänge zwischen körperlicher Aktivität und der Prävention sowie dem Verlauf demenzieller Erkrankungen. Zahlreiche Studien belegen, dass regelmäßige Bewegung das Risiko, an einer Demenz zu erkranken, signifikant senken kann. Körperliche Aktivität trägt zur Erhaltung der Gehirngesundheit bei, wirkt positiv auf verschiedene Risikofaktoren ein und unterstützt darüber hinaus zentrale körperliche Funktionen. Auch wenn Bewegung eine Demenz nicht aufhalten oder verhindern kann, kann sie maßgeblich dazu beitragen, motorische Fähigkeiten wie Gehen, Treppensteigen oder das Gleichgewicht länger zu bewahren. Zudem senken moderate Aktivitäten das Sturzrisiko, mildern motorische Unruhe, fördern einen gesunden Schlaf und verbessern die Stimmungslage. Studien zeigen zudem, dass sich der krankheitsbedingte kognitive Abbau durch regelmäßige Bewegung verlangsamen lässt, wodurch die Phase eines selbstständigen Lebens verlängert werden kann. Der Fachtag verdeutlichte praxisnah, wie gezielte Bewegungsförderung im Alter dazu beiträgt, alltagsrelevante Kompetenzen zu erhalten und somit ein selbstbestimmtes Leben möglichst lange zu ermöglichen. Die Veranstaltung richtete sich an Menschen mit Demenz, Angehörige, Fachkräfte sowie interessierte Bürger:innen.

Insgesamt nahmen 170 Personen – sowohl in Präsenz als auch online – an der Veranstaltung teil.

10. Weitere Formate zur Aufklärung und Beteiligung

Das DemenzNetz Oldenburg und die Diko ergänzen ihre Sensibilisierungsarbeit durch vielfältige Veranstaltungsformate: Fachvorträge, praktische Schulungen, kulturelle Angebote sowie niedrigschwellige Begegnungsformate.

Ein besonders erfolgreiches Format ist das Tanzcafé für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen, das in Kooperation mit der Tanzschule Wienholt regelmäßig (außerhalb

der Sommerpause) in geschütztem Rahmen stattfindet. Die Teilnahme ist kostenlos, finanziert wird das Angebot vollständig über Spendengelder.

Woche der Demenz 2024

Rund 1,8 Millionen Menschen in Deutschland leben mit einer Demenzerkrankung – Tendenz steigend. Für Betroffene und ihr soziales Umfeld bedeutet die Diagnose in aller Regel gravierende Einschnitte in den Alltag und die Lebensqualität.

Vor diesem Hintergrund findet seit mehreren Jahren bundesweit die „Woche der Demenz“ statt. 2024 wurde sie vom 16. bis 22. September ausgerichtet und eng mit dem Welt-Alzheimertag am 21. September verknüpft. Das Jahressmotto lautete: „Demenz – Gemeinsam. Mutig. Leben.“

In Oldenburg gestalteten zahlreiche Einrichtungen und Organisationen ein vielfältiges Programm; die Demenz-Informations- und Koordinationsstelle Oldenburg übernahm die Federführung. Ziel der Aktionswoche war es, das Thema Demenz in die breite Öffentlichkeit zu tragen und Berührungsängste abzubauen.

Wie bereits im Vorjahr konzentrierten sich die Angebote auf die Oldenburger Fußgängerzone rund um den „Raum auf Zeit“ in der Haarenstraße 39. Dort informierten zahlreiche Einrichtungen über ihre Angebote, darunter u. a. die Alzheimer Gesellschaft Oldenburg e. V., verschiedene Seniorenbüros, der Senioren- und Pflegestützpunkt Niedersachsen (SPN) sowie viele weitere Akteure aus der Oldenburger Demenzlandschaft.

Ergänzt wurde das Programm durch interaktive Formate wie einen Demenz-Parcour oder Schnupperfahrten mit einer Fahrrad-Rikscha.

Einen besonderen Akzent setzte die „Demensch“-Ausstellung des Cartoonisten Peter Gaymann: Humorvolle Zeichnungen und prägnante Zitate luden Besucher:innen dazu ein, sich dem Thema Demenz mit Leichtigkeit und zugleich Sensibilität zu nähern.

Darüber hinaus boten das Kino Cine K, die Oldenburger Stadtbibliothek und das Theater Laboratorium ein breites kulturelles Begleitprogramm – von Filmvorführungen über Lesungen bis zu Theateraufführungen.

Eröffnet wurde die Aktionswoche am Montag, 16. September 2024 von Thomas Lichtenstein, ehemaliger Kammerschauspieler des Oldenburgischen Staatstheaters. In seiner

Lesung verband er Humorvolles, Mutmachendes und Nachdenkliches rund um „Alter“ und „Demenz“ und setzte damit einen stimmungsvollen Auftakt für die Veranstaltungsreihe.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit der DIKO nimmt eine zentrale Rolle ein. Sie verfolgt das Ziel, Transparenz sowohl nach innen als auch nach außen zu schaffen, verschiedene Zielgruppen zu informieren und für das Thema Demenz zu sensibilisieren. Dabei kommen unterschiedliche Kommunikationsinstrumente zum Einsatz. Die DIKO informiert regelmäßig über ihre Arbeit auf der eigenen Webseite www.diko-ol.de sowie über einen fortlaufend erscheinenden Newsletter.

Darüber hinaus ist das DemenzNetz Oldenburg / DIKO mit Informationsständen auf verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen präsent, um die eigene Arbeit anschaulich darzustellen und ins Gespräch zu bringen. Im Rahmen angefragter Vorträge und Informationsveranstaltungen – etwa durch Bürgervereine, Gewerkschaften, den Gesundheitstag der Polizei, Lions Clubs, Rotary Clubs oder die Telefonseelsorge – konnten zahlreiche Menschen für das Thema Demenz sensibilisiert und die Anlaufstelle DIKO weiter bekannt gemacht werden.

Zur Steigerung der öffentlichen Wahrnehmung wurde regelmäßig über die Arbeit der DIKO in lokalen Printmedien berichtet, darunter: *Nordwest-Zeitung Oldenburg*, *Oldenburger Monatszeitung*, *Herbstzeilese*, *Sonntagszeitung/ Hunttereport*, Gemeindebriefe der Kirchen sowie der *Hauskalender über Isensee*. Zudem wird ein Informationsflyer über die DIKO regelmäßig verbreitet.

Online-Präsenz der DIKO

Die Homepage der DIKO ist benutzerfreundlich aufgebaut und ermöglicht Betroffenen sowie deren An- und Zugehörigen einen gezielten Zugang zu relevanten Informationen. Hier lassen sich unter anderem Schulungen, Fortbildungen sowie Veranstaltungen für Betroffene, Angehörige und interessierte Bürger:innen unkompliziert recherchieren. Insgesamt haben 35.613 Personen dieses Online-Angebot in Anspruch genommen.

„Wegweiser Demenz“ und „Wegweiser-Box“ für Oldenburg und Umgebung

Im Dezember 2018 veröffentlichte die Diko in Zusammenarbeit mit der Stadt Oldenburg erstmals den „Wegweiser Demenz“. Die 56-seitige Broschüre informiert leicht verständlich und umfassend über das Thema Demenz und richtet sich gezielt an Betroffene und Interessierte. Aufgrund der großen Nachfrage (erste Auflage: 5.000 Exemplare) wurde der Wegweiser 2019 in Kooperation mit dem Arbeitskreis „Demenzsensibles Oldenburg“ vollständig überarbeitet. 2023 erschien schließlich die dritte, erweiterte und aktualisierte Auflage. Die Finanzierung erfolgte überwiegend durch die Pflegekassen.

In Oldenburg leben über 3.300 Menschen mit einer Demenzerkrankung – zusammen mit ihren Angehörigen durchleben sie häufig eine emotionale Achterbahnfahrt. Der Wegweiser möchte diesen Menschen eine erste Orientierung bieten. In der Praxis zeigt sich, dass viele Betroffene und Angehörige die vorhandenen Unterstützungsangebote nicht kennen oder sich im Behördenschlaf überfordert fühlen. Der „Wegweiser Demenz“ erläutert daher nicht nur grundlegende Informationen zur Erkrankung, sondern stellt auch medizinische Einrichtungen und Fachärzt:innen vor, die in der Diagnostik und Behandlung tätig sind.

Darüber hinaus enthält der Wegweiser Informationen zu Entlastungs- und Unterstützungsangeboten, Beratungsstellen, Selbsthilfegruppen, Bewegungsangeboten, Wohnformen, Tages- und Kurzzeitpflegeeinrichtungen, therapeutischen Maßnahmen sowie kulturellen Aktivitäten. Eine Neuauflage des „Wegweisers Demenz“ ist in 2025 vorgesehen.

Ein ergänzendes Projekt stellt die „Wegweiser-Box für Betroffene und An- und Zugehörige“ dar, die mit Unterstützung durch die Round Tables Oldenburg und weiteren Spendengeldern realisiert werden konnte. Die Box enthält wichtige Erstinformationen für Menschen, die neu mit der Diagnose Demenz konfrontiert sind. Die Oldenburger Hausärzt:innen und Oldenburger Kliniken werden mit diesen Informationsboxen ausgestattet.

11. Bildungsarbeit mit verschiedenen Zielgruppen

Die DIKO bietet eine breite Palette zielgruppenorientierter Schulungs- und Informationsangebote an. Diese richten sich unter anderem an pflegende Angehörige, interessierte Bürger:innen, Institutionen wie Sportvereine, Behörden wie Feuerwehr und Polizei, lokale Einzelhandelsunternehmen sowie an medizinisches Fach- und Pflegepersonal. Ein besonders etabliertes und geschätztes Format ist die Veranstaltungsreihe „Wissen am Mittwoch“, die regelmäßig praxisnahen Informationen rund um das Thema Demenz vermittelt. Die Veranstaltungen finden i. d. R. sowohl am Vormittag als auch in den Abendstunden statt, um eine möglichst flexible Teilnahme zu ermöglichen. Sie bieten konkrete Informationen, praktische Hinweise und Unterstützung für An- und Zugehörige sowie für betreuende Personen.

Ergänzt wurde die Veranstaltungsreihe „Wissen am Mittwoch“ ausschließlich für Betroffene. Allerdings zeigte sich, dass die Resonanz nicht so groß wie erhofft war.

Ein speziell auf Ehe- bzw. Lebenspartner von Menschen mit Demenz zugeschnittenes Informationsangebot wird dagegen sehr gut angenommen.

Die Finanzierung dieses neuen Angebots erfolgt durch die Pflegekassen.

12. Das Büro der *DIKO*

Die Geschäftsstelle der *DIKO* befindet sich in barrierefrei zugänglichen Räumlichkeiten in der Alexanderstraße 189 in Oldenburg.

Erreichbarkeit: Die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr ist sehr gut – eine Bushaltestelle befindet sich direkt vor dem Gebäude. Darüber hinaus stehen ausreichend Parkmöglichkeiten für Pkw in unmittelbarer Nähe zur Verfügung.

Sprechzeiten: Offene Sprechzeiten – ohne vorherige Terminvereinbarung – finden montags von 15:00 bis 17:00 Uhr sowie dienstags und donnerstags von 10:00 bis 12:00 Uhr statt. Zusätzlich werden individuelle Beratungstermine angeboten, so dass auch ein Informationserhalt neben den offiziellen Öffnungszeiten möglich gemacht wird.

13. Evaluation und Qualitätssicherung

Die Evaluation dient der kontinuierlichen und nachhaltigen Sicherung sowie Weiterentwicklung der Qualität. Sie unterstützt die strategische Planung auf langfristiger Ebene und schafft Transparenz hinsichtlich der Qualität von Informations- und Schulungsangeboten. Zudem hilft sie dabei, bestehende Problemfelder zu identifizieren und Entwicklungsperspektiven aufzuzeigen.

Qualitätsmängel können so frühzeitig erkannt und gezielt behoben werden. Um diesen hohen Qualitätsanspruch zu gewährleisten, werden regelmäßig praxisnahe Evaluierungen im Rahmen von Veranstaltungen und Schulungen durchgeführt. Diese Form der prozessorientierten Qualitätsentwicklung ermöglicht eine fundierte und bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Angebote.

14. Fortbildung und fachlicher Austausch

Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen sowie die Teilnahme an extern organisierten Austauschformaten sind zentrale Bestandteile einer qualitätsgesicherten und fundierten Facharbeit. Zahlreiche Fortbildungen (auch digital), regionale Fachtagungen und Netzwerktreffen wurden im Berichtszeitraum wahrgenommen. Besonders hervorzuheben ist der Alzheimer-Kongress in Fürth und die Fachtagung der Netzwerkstelle „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ in Würzburg. Beide Mitarbeiterinnen nutzten diese Formate intensiv, um ihr Fachwissen zu vertiefen, neue Impulse für die Praxis zu gewinnen und die überregionale Netzwerkarbeit weiter auszubauen.

15. Datenschutz

Dem Schutz und der Sicherung sensibler personenbezogener Daten wird besondere Bedeutung beigemessen. Die Einhaltung der gesetzlichen Schweigepflicht durch die Mitarbeiterinnen gewährleistet einen vertrauensvollen und verantwortungsvollen Umgang mit den Daten der Ratsuchenden. Die Anforderungen der Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO), gültig seit Mai 2018, werden vollständig umgesetzt. Die Datensicherung erfolgt über eine Cloud-Lösung, die den Vorgaben der DSGVO entspricht.

16. Bedarfe und Ergebnisse

Zur kontinuierlichen Bedarfsanalyse führen die Mitarbeiterinnen der *Diko* eine anonymisierte Statistik. Diese ermöglicht eine systematische Darstellung von Unterstützungsbedarfen sowie die Identifikation von möglichen Versorgungslücken im Stadtgebiet Oldenburg.

Die Arbeitsergebnisse der *Diko* werden regelmäßig dem Arbeitskreis *Demenzsensibles Oldenburg* vorgestellt. Darüber hinaus ist die *Diko* in weiteren städtischen Arbeitskreisen aktiv, wodurch eine zeitnahe Einbindung aktueller Entwicklungen in die Netzwerkarbeit gewährleistet ist. Zusätzlich berichtet das DemenzNetz Oldenburg / die *Diko* dem Sozialausschuss sowie dem Amt für Teilhabe und Soziales der Stadt Oldenburg. Über das weitere Vorgehen wird im gemeinsamen Dialog entschieden und abgestimmte Maßnahmen werden umgesetzt.

17. Kommunikationskonzept

Für die *Diko* liegt ein strukturiertes Kommunikationskonzept vor.

18. Rechtliche Grundlagen und Personal

Die Demenz-Information- und Koordinationsstelle Oldenburg (*Diko*) ist eine Einrichtung des Versorgungsnetzes Gesundheit e.V.

Rechtliche Grundlagen:

Anstellungsträger: Versorgungsnetz Gesundheit e.V.

Die arbeitsrechtliche Grundlage orientiert sich am Tarifrecht des öffentlichen Dienstes.

Dienst- und Fachaufsicht:

Die fachliche und dienstliche Aufsicht liegt beim Versorgungsnetz Gesundheit e.V. Die Vorsitzende des Vereins übernimmt die unmittelbare Vorgesetztenfunktion.

Tätigkeitsprofil – ½ Stelle Lotsentätigkeit

- Durchführung von Erstgesprächen zur Situationsanalyse und passgenauen Vermittlung von Unterstützungsangeboten im Gesundheits- und Sozialwesen.
- Identifikation kommunaler Versorgungsbedarfe und Entwicklung entsprechender Maßnahmen.
- Förderung der Zusammenarbeit zwischen professionellen und ehrenamtlichen Akteuren.
- Initiierung interdisziplinärer Arbeitsgruppen zu aktuellen Fragestellungen.
- Entwicklung zukunftsorientierter Projekte im Bereich Demenzversorgung.
- Informationsweitergabe an Fachakteure zu aktuellen Entwicklungen in der Demenzversorgung.
- Aufbau und Pflege von Kontakten zu bundesweiten Demenzberatungsstellen.
- Repräsentation der Diko in verschiedenen Gremien und Veranstaltungen.
- Entwicklung und Organisation von Schulungsangeboten (inkl. Curriculum-Erstellung) für externe Dienstleister.
- Zusammenführung und Aufbereitung bestehender Hilfsangebote in verständlicher und niedrigschwelliger Form.
- Erstellung von Informationsmaterialien sowie Beratung von Verwaltung und Politik.
- Konzeption, Durchführung und Evaluation zielgruppenspezifischer Schulungen.

Tätigkeitsprofil – ½ Stelle Öffentlichkeitsarbeit / Koordination

- Sicherstellung der ordnungsgemäßen Durchführung und Koordination der Diko in organisatorischer und inhaltlicher Hinsicht.
- Schnittstellenkommunikation zwischen verschiedenen Akteur:innen aus dem professionellen und ehrenamtlichen Bereich.
- Recherche und Bereitstellung aktueller Informationen, gesetzlicher Neuerungen und fachlicher Entwicklungen.
- Akquise von Fördermitteln und Bearbeitung von Förderanträgen.

- Planung und Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit einschließlich Veranstaltungsorganisation.
- Repräsentation der *Diko* nach außen und Kontaktpflege mit externen Partnern.
- Aufklärung der Öffentlichkeit über das Krankheitsbild Demenz, Bewältigungsstrategien sowie hilfreiche Kommunikations- und Umgangsformen für Angehörige und die Gesellschaft.
- Konzeption und Pflege der *Diko*-Webseite sowie Entwicklung eines Newsletters.
- Erstellung von Informationsmaterialien sowie Beratung von Politik und Verwaltung.
- Dokumentation der Öffentlichkeitsarbeit und Entwicklung eines standardisierten Datensatzes für die Versorgungsforschung.
- Auswertung erhobener Daten zur Evaluation der Wirksamkeit der *Diko*-Arbeit.